

Belästigend und beängstigend

Katergeschrei ist kein Kompliment: Salzgitter schließt sich bundesweiter Aktion gegen Catcalls an

Salzgitter. Ein Pfiff oder ein „Ey, Süße!“ Kommentare wie diese oder Schlimmeres müssen sich vielfach besonders junge Frauen und Mädchen anhören, wenn sie in der Öffentlichkeit, aber auch in der Schule oder andersorts unterwegs sind, berichtet die städtische Gleichstellungsbeauftragte Simone Semmler. Manchmal trifft es auch Jungen. Um dagegen vorzugehen und die Aufmerksamkeit auf eine Belästigung im Alltag zu lenken, schließt sich Salzgitter mit mehr als 50 Kommunen bundesweit der Aktion „Kein Kompliment“ an.

Denn mancher Spruch mag vielen erstmal harmlos vorkommen, ist jedoch meist unerwünscht. Oft komme es zu solchen Ausrufen aus einer Gruppe junger Männer heraus, so Simone Semmler. Dies geschehe gegenüber Personen, „die allein oder zumindest deutlich in der Unterzahl unterwegs sind“. Die Absender geben ihr persönliches sexuelles Empfinden rücksichtslos durch Rufe, Kussgeräusche, Pfiffe oder teils derbe Kommentare zum Besten. „So etwas nennt sich Catcalling“, erklärt Simone Semmler – benannt nach dem Paarungs-Geschrei von Katern. Nur, dass die betroffene Person in der Regel wenig Interesse an einer näheren Bekanntschaft mit dem zumeist fremden „Catcaller“ hätte.



Rufen dazu auf, das „Katergeschrei“ zu melden: Erik Maaß, Lenya-Marie Denecke, Muhammed Dalkiran, Lara Duwe und Simone Semmler.

FOTO: STADT SALZGITTER

Die Auswirkungen seien besorgniserregend, ergänzt die Gleichstellungsbeauftragte. „Catcalling führt nicht selten dazu, dass junge Frauen und Mädchen sich verunsichert oder geängstigt fühlen, Örtlichkeiten oder ganze Gegenden meiden, sich nicht mehr allein auf den Weg machen.“ Der Unterschied zwischen Flirten und Komplimenten auf der einen und Belästigung auf der anderen Seite sei ganz einfach zu erkennen: „Komplimente machen beiden Beteiligten Freude.“

„Mädchen und Frauen haben das Recht sich überall in unserer Stadt frei und unbehelligt zu bewegen“, betont Erik Maaß vom

Jugendparlament Salzgitter (JuPSZ), „und genau deshalb müssen wir etwas unternehmen.“ Er betont das gemeinsame Anliegen mit der Gleichstellungsbeauftragten, das Recht auf diese Freiheit stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein zu bringen. Mit Großplakaten wollen die Jugendlichen sichtbar machen, was die Mädchen und Frauen auszuhalten haben.

Und die Zitate sind nicht ohne. Wer die Sprüche auf den Plakaten für zu derb hält, sollte sich überlegen, wie es sich als Mädchen wohl anfühlt, wenn jemand einem so etwas hinterher brüllt. „Das ist sicher viel schlimmer, als es unbe-

teiligt auf einem Plakat zu lesen“, meint Jugendparlamentarierin Lenya-Marie Denecke. „Wir wollen aber mehr, als nur darüber reden“, fügt Simone Semmler hinzu, „wir wollen, dass sich die Situation für Frauen und Mädchen in dieser Stadt zum Besseren verändert.“ Es gehe darum, „Sicherheit zu schaffen“, so Lara Duwe, Vorsitzende des Jugendparlaments. Die Orte, wo solch ein Katergeschrei gehäuft vorkommt, sollen bekannt werden, um gezielt etwas dagegen zu tun.

Außerdem wollen die Initiatoren die Betroffenen ermutigen, sich mit einem schlichten Satz zu wehren. „Kein Kompliment“,

könnte die Reaktion lauten, um nicht mehr sprachlos weitergehen zu müssen. „Sensibilität für alle wecken - vielen ist gar nicht bewusst, wie es sich für andere anfühlt auf diese Art bedrängt zu werden“, ergänzt Jugendparlamentarier Muhammed Dalkiran. Zivilcourage ist gefragt. Andere Beobachter könnten einen „Catcaller“ darauf hinweisen, dass sein Verhalten „Kein Kompliment!“ sei.

Da genüge dieser eine Satz, da brauche es keine langen Vorträge, findet Simone Semmler. „Gerade für die Lokalisierung von Schwerpunkten müssten wir wissen, was, wo passiert ist.“ Es geht darum, Vorkommnisse zu melden. Bundeweit sei in naher Zukunft eine Gesetzesänderung nötig, damit auch „berührungslose sexuelle Belästigung strafbar ist“, so die Gleichstellungsbeauftragte.

Bei den Meldungen genüge der ungefähre Wortlaut oder die kurze Schilderung der Erlebnisse, die dort in den vergangenen Monaten passiert sind. Simone Semmler: „Wir wollen den Zeitraum eines Jahres abbilden von Juni 2022 bis Juni 2023. Am 9. Juni werden wir die gemeldeten Catcalls anonymisiert an den Stellen in Salzgitter niederschreiben, an denen sie geschehen sind.“ Meldungen sind unter anderem möglich per Email an keinkompliment@stadt.salzgitter.de.

SENSE
DAS KULTUR- UND VERANSTALTUNGSMAGAZIN FÜR SALZGITTER



**DAS MAGAZIN FÜR
SALZGITTER KOMMT.**

**DABEI
SEIN?**

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 8. Mai.**

Ihre Ansprechpartnerin

Isabell Seeger ■ Hallo Salzgitter ■ 05341 1766318 ■ i.seeger@mimo-niedersachsen.de

hallo
wochenende